

tigung in der Berufswelt heute und früher“, „Organisationen, Vereine und Initiativen, die sich für die Gleichberechtigung der Berufsbezeichnungen einsetzen“, „Vergleich des politisch korrekten Sprachgebrauchs in Deutschland und Jugoslawien“ und vieles mehr.

Literaturangaben:

1. Lundquist-Mog, Angelika. Spielarten. Langenscheidt, München: 1996, S. 87.
2. Corovic, Bozo. Mocioni sufiski u srpskohrvatskom jeziku. Beograd: 1982, S. 159.

Aniela Karadjova-Tomova, Plovdiv

Als “Fremder” leben. Einheimische und Fremde

Zielgruppe: Fortgeschrittene 11 Klasse-Fremdsprachen gymnasium.

Ziel: Entwicklung des Leseverstehens, des Sprechens und des kreativen Schreibens.

Sozialform: Gruppenarbeit

Materialien: Heft 6 “Mit Unterschieden leben - Mehrheiten und Minderheiten”.

Dauer: Drei Unterrichtsstunden

STUNDENVERLAUF

1. Schritt - Einstieg ins Thema

Die Schüler wurden aufgefordert, die Begriffe “fremd” und “einheimisch” aus eigener Sicht zu definieren.

2. Schritt

2.1. Das Gedicht “Dazwischen” wurde durchgelesen, und die Schüler sollten sich zu seinem Inhalt äußern. Es wurde über das lyrische Ich in Hinsicht auf seine Haltung gegenüber der Umwelt und der Schlüsselwörter (Koffer, Heimat, Heimweh, Zug...) spekuliert.

2.2. Die Zeichnung wurde beschrieben, und die Schüler sollten den Zusammenhang zwischen Bild und Gedicht erkennen.

2.3. In Kleingruppen (5 Minuten lang) sollten sich die Schüler überlegen, was sie von Bulgarien im Koffer mitnehmen würden, wenn sie für längere Zeit ins Ausland gehen müssten.

3. Schritt. Jede Gruppe hat sich einen Text ausgesucht (siehe S. 32-33 im Heft 6)

3.1. In 6 Minuten sollten sich die Schüler Infos zu Aussehen, Kleidung, Name, Sprache, eigenes Land, Selbstgefühl und Befinden der jeweiligen Person notieren.

3.2. Im Plenum wurden die einzelnen Personen vorgestellt und folgende Fragen besprochen:

- Was ist den Menschen gemeinsam, was unterscheidet sie?
- Welche Probleme werden hier genannt?
- Was für ein Bild von Deutschland und dem Land dort vermitteln die Texte?

3.3. Anschließend wurde den Schülern, die Frage gestellt. Warum verlassen Menschen ihre Heimat?

Bei ihren Äußerungen zu der letzten Frage haben die Schüler Motive für Aus- bzw. Einwanderung genannt, die ausschlaggebend für solche Entscheidungen sein könnten.

4. Schritt

4.1. Im Plenum haben sich die Schüler mit den 4 Kategorien von Ausländern für die deutsche Bevölkerung auseinandergesetzt. (siehe die Tabelle des Soziologen Scheuch, S. 42 im Heft 6)

4.2. Es wurde über die Gründe für eine solche “Kategorisierung” von Ausländern diskutiert.

5. Schritt

5.1. In Einzelarbeit (12 Minuten lang) sollten die Schüler den Text “Mein Ausländer” lesen (siehe S. 43 im Heft 6) und selektiv nach folgenden Infos suchen:

- die Nationalitäten der Ausländer
- die Berufe und die Tätigkeiten, die sie ausüben.

5.2. Im Plenum wurde besprochen:

- Auf welche Einstellung den Ausländern gegenüber deuten die Possessivpronomen “mein” und “dein” im Text?
- Warum ist das Zusammenleben mit den Ausländern “zu schön” für die Deutschen? Welche Vorteile hat wer davon?
- Wessen Haltung im Text ironisiert die Autorin?
- Wie ist die wirkliche Einstellung Ausländern gegenüber?
- Was meint die Autorin mit “neue Sklavenmentalität”?

6. Schritt

6.1. Kreatives Schreiben als Hausaufgabe. Die Schüler sollten den Text neu aus der Sicht eines der genannten Ausländer schreiben.

Der Unterricht hat den Schülern wirklich großen Spaß gemacht. Ihre persönlichen Erfahrungen und künftigen Erwartungen wurden mehrmals angesprochen.

Die beiden Studentinnen von der Plovdiver Universität, die den Unterricht erteilt hatten, fanden das Material besonders aktuell und anregend zum kommunikativen Umgang in der Klasse.